

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Thaler und kleineren Münzen des Fräuleins Maria von Jever, Erbherrin von Rüstringen, Oestringen und Wangerland

**Lehmann, Peter Friedrich Ludwig von
Wiesbaden, 1887**

No. 21. Schreiben des Kaisers Maximilian an den Statthalter der Niederlande, Herzog von Alba, betr. das ordnungswidrige Münzen der Frl's Maria, Wien, 7. Juni 1573.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5226

münzen begegnet, gewerdt vnd der arm man für schaden gehuet werden fan, zu dencken wissen."

Der von den Ständen unter demselben Datum dem Kaiser eingereichte Bericht lautet mut. mut. fast ebenso, wie vorstehendes Schreiben (Cöln, 12. Mai 1573, Staatsarchiv zu Münster) und fand eine baldige Berücksichtigung, indem sich der Kaiser mit folgender Zuschrift an den Herzog von Alba wandte:

No. 21. Schreiben des Kaisers Maximilian an den Statthalter der Niederlande, Herzog von Alba, betr. das ordnungswidrige Münzen des Frl's Maria, Wien, 7. Juni 1573.

(Haus- und Central-Archiv zu Oldenburg.)

„hochgeborener lieber Dhaimb, wir seind anietzo — — — berichtet, Welchermassen vnder anderem fürkhomen, daß die Edle unser liebe andechtige Maria, geborene Frevlin zu Jheuer, neulicher zeith abermalß etliche Taler vnd dessen getailte sorten münzen lassen" u. s. w.

wie auch schon die Stände an den Herzog von Alba geschrieben hatten.

Dann heisst es weiter:

„Wan ein sollich gedachter von Jheuer ungepurlicheß münzen vnd abconterfeung vnser vnd des heil. Reichs vferichten Münz ordnungen ganz zuwider vnd entgegen, auch dem gemainen wesen vnd armen einfeltigen Man hochnachtheilig vnd schedlich, Vnd vnß derhalben, tragenden Kaiserl. ambt nach, oblieget vnd gebueret, obgemelter vnser vnd deß Reichs münz ordnung handzhaben vnd erstderselben solliche betruergliche vortheilhaftige münzen kheines weges zu gestatten, Vns auch daneben kheinen zweiffel machen, dero Liebden vndergebenes Niederburgundisch Regiment werde Jr, der von Jheuern, solliches nit allein vergent noch zugelassen haben, vil weniger gestatten, daß solliche geringe thaler vnd münze vnder vnser freundlichen lieben Vetern etc. etc, deß Königs von Hispanien Burgundische Gebreekh (Gepräge) zu verschimpfung vnd verkhlenerunge S. M. Reputation also abconterfeit, geschlagen vnd

ausgebracht werden. Hierueber so haben wir nit vnderlassen wollen, Solliches E. E. hiemit zuzuschreiben, darauf Dero E. gnediglich ersuchend vnd begerend, Sie wollen bei derselben Burgundischem Regementswesen die ernste vnd gewisse verfuegung thun vnd verordnen, daß obermelt veruortailisch munzen bei ermelttem frewlin von Jheuern, alßbald vnd one lengeren verzuge eingestellt, angeregte Ire zu gering geschlagene Munzen hiewegk geschafft vnd weiter nicht ausgebreitet noch gemunzt werden.“

Gleichzeitig erhielten die Stände des niederl.-westfäl. Kreises, zu Händen des Bischofs von Münster, eine Abschrift des vorstehenden Schreibens an den Herzog von Alba zugefertigt mit dem Hinzufügen von Seiten des Kaisers:

„Vnd machen wir vnß darauf keinem Zweiffel, seine Lieben werde darunder, vnsern gnedigen schreiben vnd begern nach, bei gedachtem frewlin von Jheuern solche ernstliche einsehung thun, daß solch Ir munzen **vnuerzuglich** eingestellt vnd die zu gering geschlagenen sorten wiederumb abgeschafft werden.“

Wien, 7. Juni 1573.

(Staats-Archiv zu Münster.)

Auf dem im Oktober desselben Jahres in Köln wiederum abgehaltenen Probationstage des niederl.-westfälischen Kreises wurde den Ständen die Resolution des Kaisers auf die Eingabe vom 12. Mai und was derselbe dem Herzog von Alba habe zugehen lassen mitgeteilt und der Beschluss gefasst

„zu entschuldigung dieses Kreiß solches ann die benachbarte Kreiß, nebenn Oberschickung des Abschiedts, vermog der Correspondenz zu gelangen, darmit dieselbige spuren mögenn, daß mann alhie die gepuer (das Gebührliche) darinnen verricht.“¹⁾

Nachdem der Herzog von Alba das mitgeteilte Schreiben des Kaisers Maximilian erhalten hatte, übersandte er dasselbe unter Beifügung einer besondern Zuschrift an Frl. Maria.

(H)

¹⁾ Hirsch VII p. 115.

No. 22. Schreiben des Herzogs von Alba an Frl. Maria, bei Mitteilung der kaiserlichen Zuschrift (N. 21) in Betreff des jeverschen Münzwesens, Nymwegen, 10. Juli 1573.

(Haus- und Central-Archiv zu Oldenburg.)

Wolgeborene, besondere liebe. Was die Röm. Keyf. Mayt. vnser allergnedigster Herr sich gegen vns Eures verdecklichen oder vnbefugten Münzens halb beschwerdt vnd vns derohalben umb gebürliches einsehen ersuchen thut, das habt Jr aus hierin verschlossener Abschrift Jr. Keyf. Mayt. Schreibens weiteren Inhalt zu vernemen.

Diweil wir vns nun zu erinnern wissen, daß sich des Niederländischen Westphalischen Craiß Stende fast eben gleichmäßiger gestalt beflaget, vnd wir damals Euern hier anwesenden Gesanthen Copey davon zugestellt, vns der Sachen gelegenheit daruff zu verstendigen, vnd vns aber von Euch deßhalb kein Bericht zukommen, so haben wir nicht umbgehen sollen, Euch dere Dinge nochmals zu verstendigen gnedigen vleiß begerend.

Diweil Jr auch one zweiffel zu erinnern wisset, was Euch des Münzens halb vor dieser Zeit zugeschrieben, Jr wöllet vns der sachen eigentlichen grundt, vnd wie es darmit beschaffen ausführlich vnd schriftlich berichten, damit wir alßdan die Röm. Keyf. Myt. desgleichen auch gedachte Niederl. Westphalischen Craiß Stend vff Jr deshalb an vns gethane schreiben zu Eurer Eentschuldigung vnd sonst verhänschender noturfft nach mit gebürlicher Antwort zu begegnen wissen, wie es dan der Sachen gelegenheit in solchen gemeinnütigen werckh zum höchsten erfordert."

Dieses Schreiben scheint Frl. Maria nicht mehr beantwortet zu haben. Sei es, dass der Gedanke an die Bestellung ihres Hauses, d. h. an die Beordnung der Nachfolge in der Regierung die schwach gewordene 73jährige Frau zu sehr in Anspruch nahm, sei es, dass sie eine Antwort überhaupt vermeiden wollte, weil sie keine anderen, als die bereits angeführten Gründe zu ihrer Rechtfertigung vorzubringen hatte — kurz, sie ging auf die von ihr verlangte weitere und ausführliche schriftliche Berichterstattung anscheinend nicht mehr ein.

Um jedoch selbst Gewissheit darüber zu erhalten, ob die auf ihr Geheiss in den letzten Jahren geprägten Thaler wirk-